

SOS-Mutter und Kind-Klinik in Mogadischu, Somalia

Projektbezeichnung	SOS-Mutter-Kind-Klinik
Standort	Mogadischu, Hauptstadt von Somalia
Projektdauer	fortlaufend
Projektkosten	Ca. 1,2 Million Euro jährlich. Wir freuen uns über jeden Beitrag - egal in welcher Höhe - zu diesen Kosten.
Ausgangssituation, Problemstellung	Somalia hat weltweit die zweithöchste Geburtenrate; im Durchschnitt sechs bis sieben Kinder bringt eine somalische Frau zur Welt. Zugang zu Geburtsvorsorge und medizinischer Betreuung haben aber nur knapp ein Viertel der Somalierinnen. Die Geburten finden meist zu Hause statt. Eine angemessene medizinische Versorgung ist für diese Frauen meist nicht gegeben und wäre doch oft lebenswichtig.
Zielgruppe	Schwangere, Mütter mit Kindern und Kinder aus dem Einzugsgebiet im Nordwesten von Mogadischu
Projektziele	Verringerung der Mütter- und Säuglingssterblichkeit im Einzugsgebiet
Maßnahmen	Die Klinik sorgt durch eine Ambulanz für einen besseren Zugang zur medizinischen Grundversorgung. Zudem bietet sie Geburtshilfe und hat eine Neugeborenen-Station. Im gynäkologischen Notfall kann fachgerecht operiert werden.
SOS-Kinderdörfer in Somalia	Die SOS-Kinderdorf-Arbeit begann in Somalia im Jahr 1983. In Mogadischu gibt es ein SOS-Kinderdorf, eine Jugendeinrichtung, einen Kindergarten, eine Grund- und Sekundarschule, ein Sozialzentrum mit Familienhilfe und eine Mutter-Kind-Klinik mit angeschlossener Krankenpflegeschule. Zudem gibt es in Baidoa ein medizinisches Zentrum sowie ein SOS-Familienhilfsprogramm.



Fläche: 637.657 km²

Einwohner: 11.031.386 Mio.

Hauptstadt: Mogadischu

Lebenserwartung:

Frauen 54,9 Jahre

Männer 50,7 Jahre

Kindersterblichkeitsrate

(unter 5 Jahren):

93 pro 1.000 Lebendgeburten

Alphabetisierungsrate bei
Jugendlichen (15-24 Jahre):

Frauen 11,4 %

Männer 34,4 %

Insgesamt kann nur 37% der Bevölkerung lesen und schreiben

Bürgerkrieg in Somalia:

Seit 2006 kämpft die Al-Shabaab-Miliz gegen die Regierung sowie gegen internationale Truppen. Ihr Ziel ist eine gesellschaftliche Erneuerung und ein streng islamischer Gottesstaat. Mit Hilfe der militärischen Mission der Afrikanischen Union konnte die Miliz aus Mogadischu und anderen Teilen Somalias vertrieben werden. Seitdem ist sie geschwächt, Anschläge auf Hotels oder Regierungsgebäude gibt es jedoch weiterhin.

Die Situation in Somalia

Der über zweieinhalb Jahrzehnte andauernde somalische Bürgerkrieg wird von verschiedenen Konfliktlinien und Interessen geprägt. Konflikte um knappes Wasser und Land, Konflikte zwischen der Minderheit sesshafter Ackerbauern und der nomadisch lebenden Mehrheit, Konflikte im Rahmen des Clansystems der Somalier und nicht zuletzt der persönliche Machthunger von Clanführern, Warlords sowie Geschäftsleuten mit ihren Privatmilizen sind die Auslöser. Mit dem Erstarken militanter islamistischer Gruppen bekam der Bürgerkrieg in Somalia auch zunehmend religiöse Dimensionen.

Vielfach überschneiden sich diese Konflikte. Schwache Bevölkerungsgruppen werden dabei unterdrückt und ausgebeutet. Auch die Grenzkonflikte mit den Nachbarländern Äthiopien, Eritrea und Kenia destabilisieren das Land seit Jahrzehnten.

Ausgangssituation und Problemstellung

Nach dem Niger hat Somalia weltweit die zweithöchste Geburtenrate, im Durchschnitt sechs bis sieben Kinder bringt eine somalische Frau zur Welt. Zugang zu Geburtsvorsorge und medizinischer Betreuung haben aber nur knapp ein Viertel der Somalierinnen. Die Geburten finden meist zu Hause statt, begleitet von traditionellen Geburtshelferinnen. Eine angemessene medizinische Versorgung ist für diese Frauen nicht gegeben und wäre doch oft lebenswichtig. Denn aufgrund der in Somalia weit verbreiteten Praxis der weiblichen Genitalbeschneidung kommt es bei den Geburten häufig zu Komplikationen, wobei eine von 18 Frauen stirbt.

Ebenso gefährdet sind die Kinder. Mangelernährung, Malaria und Diarrhoe zählen zu den häufigsten Problemen. Die Sterblichkeitsrate bei den unter Fünfjährigen ist extrem hoch: jedes zehnte Kind stirbt in Somalia, noch bevor es seinen ersten Geburtstag erlebt. Kinder in ländlichen Regionen sind besonders bedroht, genauso wie Kinder, deren Mütter keine Schule besucht haben.

Projektziele

Oberstes Projektziel ist die Verminderung der Sterblichkeitsrate von Müttern und Säuglingen. Darüber hinaus liegt auch ein Focus auf Kindern, die von akuter Mangelernährung bedroht sind und die durch Spezialnahrung aufgepäppelt werden können.

Zielgruppe

Die Patienten der Klinik kommen aus 14 Bezirken und 63 Dörfern im Nordwesten von Mogadischu. Dies ist ein Einzugsgebiet mit über 500.000 Menschen.

Maßnahmen und Wirkung

Die SOS-Mutter-Kind-Klinik besteht seit 1988. In den letzten drei Jahrzehnten war die Klinik trotz oder gerade wegen des Bürgerkriegs, des Terrors und der Dürrekatastrophen nicht einen Tag geschlossen. Die SOS-Mutter-Kind-Klinik, die ständig unter Maximalauslastung arbeitet, wurde in den letzten Jahren grundlegend renoviert ist nun ein modernes Behandlungszentrum. In dem Land, in dem es kaum ein staatliches Gesundheitssystem gibt, ist die Klinik in der Hauptstadt eine Oase der Hoffnung. Hier erfahren Mütter qualifizierte vor- und nachgeburtliche Betreuung.



Ali Abdullahi kümmert sich um ein Neugeborenes. Er besuchte als Kind schon den SOS-Kindergarten und arbeitet heute als Krankenpfleger in der SOS-Mutter-Kind-Klinik.*

** Name geändert*

Die Leistungen der Klinik sind vielfältig:

- Bis zu 200 Patienten pro Tag suchen in der Ambulanz medizinische Hilfe. Dabei stößt die Station fast täglich an den Rand ihrer Kapazitäten.
- Impfungen und Hygieneaufklärung sind weitere Schwerpunkte der medizinischen Grundversorgung.
- Geburtshilfe: Bis zu 20 Mal am Tag erblickt ein Baby das Licht der Welt. Ärzte, Hebammen und Krankenschwestern begleiten die Frauen bei der Geburt.
- Mit bis zu 30 gynäkologischen Notfällen am Tag ist der Operationsaal praktisch immer belegt. Oft sind es lebensgefährliche Komplikationen bei der Geburt.
- Auf der Neugeborenen-Station werden monatlich rund 60 Babys stationär behandelt. Viele sind sie bei der Geburt zu klein, zu leicht oder zu schwach.

Die Krankenpflegeschule – eine Chance für die Jugend der Region

Die der Klinik angeschlossene SOS-Krankenpflegeschule bietet für junge Menschen aus ganz Somalia eine dreijährige Berufsausbildung zur Krankenschwester, zum Krankenpfleger oder zur Hebamme. Gut ausgebildetes medizinisches Fachpersonal ist im Land sehr gefragt. Die Krankenpflegeschule bildet derzeit 140 Studenten in einer dreijährigen Ausbildung aus. So ermöglicht sie qualifiziertes Pflegepersonal für die Region.

Näher Informationen zur SOS-Mutter-Kind-Klinik Mogadischu finden Sie auch [hier](#).



DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN

- Eine zielorientierte, partizipative und am lokalen Bedarf orientierte Projektentwicklung.
- Ein regelmäßiges Monitoring und eine professionelle Wirkungsmessung unserer Programme durch SOS-Mitarbeiter.
- Eine engmaschige interne Finanzkontrolle und die Durchführung jährlicher Audits in allen Programmen durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.
- Für jede Ausschüttung Ihrer Stiftung erhalten Sie umgehend eine steuerwirksame Zuwendungsbestätigung.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Karien Bruynooghe
Stiftungsreferentin
Tel.: +49 / 89 / 1 79 14 -218
karien.bruynooghe@sos-kd.org

SOS Kinderdörfer weltweit
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.
Ridlerstr. 55
D-80339 München

UNSERE BANKVERBINDUNG

SOS-Kinderdörfer weltweit
IBAN: DE22 4306 0967 2222 2000 00
BIC: GENO DE M1 GLS (GLS Gemeinschaftsbank)
STICHWORT: SOS-Klinik Mogadischu